



öffentlich

Vorlage zur Behandlung im Jugendhilfeausschuss

Sitzung am 04.11.2019

TOP 8: Jahresbericht 2019 der Kommunalen Suchtbeauftragten – Ausblick 2020

A. Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Geschäftsbericht zur Kenntnis.

B. Kosten/Finanzielle Auswirkungen:

Haushaltsmittel stehen zur Verfügung.

Anlagen:

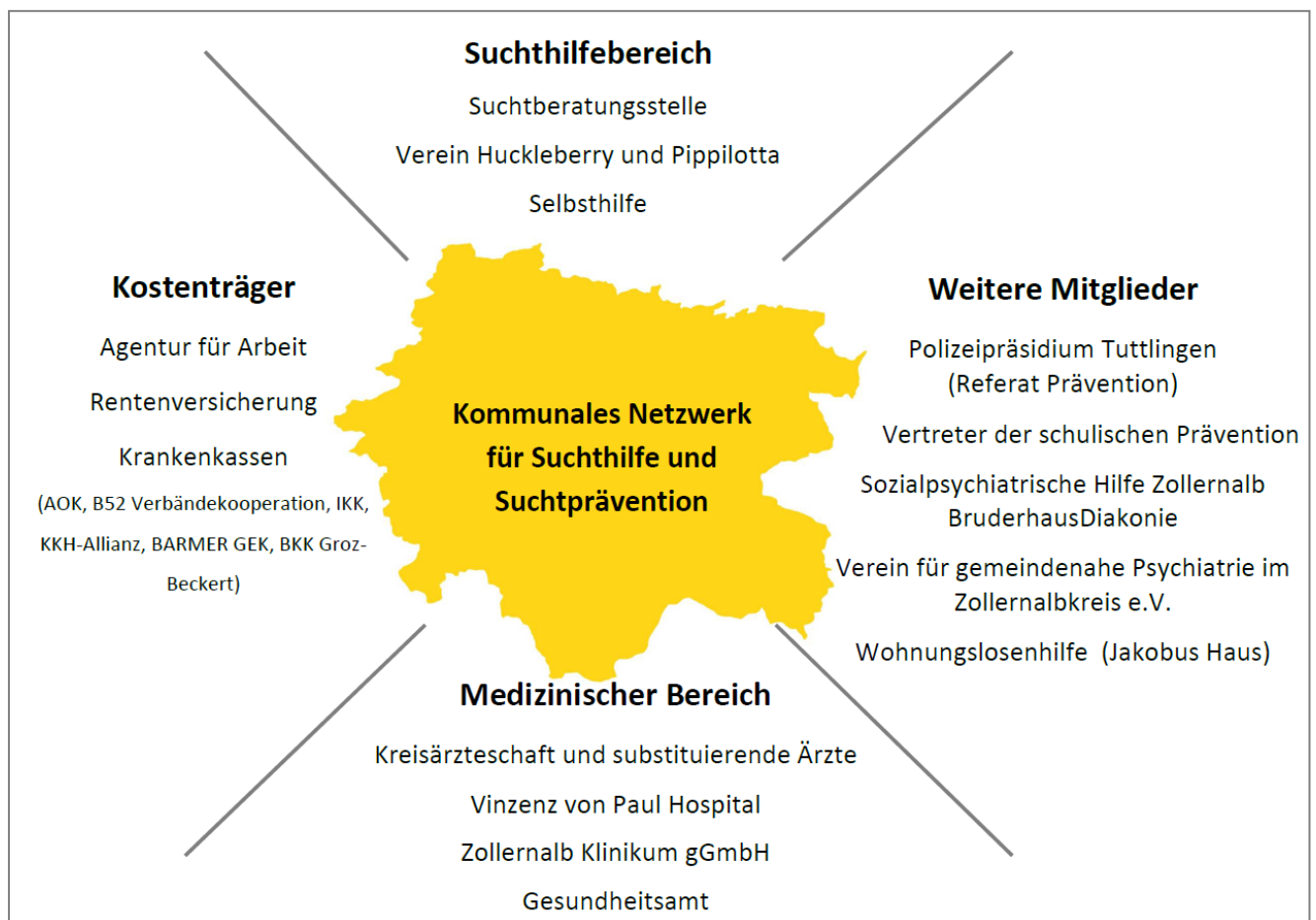
öffentlich

Jahresbericht 2019 der Kommunalen Suchtbeauftragten – Ausblick 2020

Sachverhalt:

Kommunales Netzwerk für Suchtprävention und Suchthilfe

Das kommunale Netzwerk für Suchtprävention und Suchthilfe vernetzt alle Akteure aus Suchthilfe und Gesundheitswesen sowie Kommunalpolitik. Durch den Austausch von kommunalem Sachverstand und Expertenwissen werden relevante Themen und Lösungsansätze bei Versorgungslücken diskutiert. Das Ziel ist die **Vernetzung** der Akteure zur **Stärkung von Strukturen in der Suchtprävention und Suchthilfe** im Zollernalbkreis. Die Vollversammlung fand 2019 erstmals unter der Geschäftsführung des neuen Sozial- und Rechtsdezernenten Georg Link und den Suchtbeauftragten statt.



Neben dem Austausch und aktuellen Informationen auf Bundes- und Landesebene war das Schwerpunktthema „**Sucht im Betrieb**“. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der Suchtbeauftragten befasst sich mit dem Thema, um Strukturen zur Suchtprävention und Suchthilfe für regionale Betriebe zu schaffen.

2018 und 2019 wurden im Rahmen der neuen Kooperationsvereinbarung mehr als die Hälfte der Gremienmitglieder persönlich besucht und über Ziele des Netzwerkes sowie den gesetzlichen Auftrag durch die Kommunale Suchtbeauftragte informiert. Gemeinsame Projekte, Bedarfe und Schnittstellen haben sich durch die direkten Gespräche ergeben und

öffentlich

fließen in die künftige Planung mit ein. Zu den anderen Mitgliedern im Netzwerk besteht bereits ein intensiver und regelmäßiger Kontakt. Gemeinsame Projekte beispielsweise mit der Diakonischen Suchtberatungsstelle und dem Verein Huckleberry und Pippilotta sowie den Selbsthilfegruppen wurden 2019 umgesetzt.

Wegweiser Sucht Zollernalbkreis

Der Wegweiser Sucht bündelt alle Hilfs- und Unterstützungsangebote zum Thema Suchtprävention und Suchthilfe im Zollernalbkreis. Dieser wurde 2019 überarbeitet und wird 2019/2020 in der Neuauflage erscheinen.



Fortbildungsreihe „Kinder aus suchtbelasteten Familien stärken“

Von Januar bis Mai 2019 fand die Fortbildungsreihe „Kinder aus suchtbelasteten Familien stärken“ statt. Kinder aus suchtbelasteten Familien sind die größte bekannte Risikogruppe für eine eigene Suchterkrankung und tragen weitere Gesundheitsrisiken. Gemeinsam mit der Diakonie und dem Verein Huckleberry und Pippilotta wurde die Fortbildungsreihe für Schulsozialarbeiter/-innen, Beschäftigte der Jugendhilfe, Erzieher/-innen, Lehrkräfte der Grundschule, Beschäftigte des Jugendamtes, der sozialpsychiatrischen Einrichtungen und aus den Psychologischen Praxen ausgerichtet. Mehr als 90 Personen nahmen an den sechs Modulen teil. Dabei ging es um rechtliche Grundlagen, um die Wissensvermittlung zu Suchtmitteln und ihren Gebrauch, Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder aus suchtbelasteten Familien sowie die Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen. Die Rückmeldungen zur Fortbildungsreihe und deren Bedarf waren sehr gut. Geplant ist es, die Fortbildungsreihe im zwei Jahres Rhythmus fortzuführen.

VERANSTALTUNGSORTE
72336 Balingen, Hirschbergstraße 29,
Landratsamt, Sitzungssaal
72336 Balingen, Wilhelm-Kraut-Str. 9
Huckleberry & Pippilotta

ANSPRECHPARTNERINNEN
Annika Lebherz & Lisa Wagner
Landratsamt Zollernalbkreis
Kommunale Suchtbeauftragte
Steinachstraße 19/3
72336 Balingen
Telefon: 07433 92-1564
Telefax: 07433 92-1495
E-Mail: suchtprevention@zollernalbkreis.de
www.zollernalbkreis.de

DAS JUGENDAMT.
Unterstützung, die ankommt.

**Fortbildungsreihe
2019**
**Kinder aus
suchtbelasteten
Familien stärken**

Für Fachkräfte aus
Kinder-, Jugend- und
Freizeiteinrichtungen sowie
Schulsozialarbeit und Lehrkräfte

Zollernalbkreis
Diakonie
Bezirksstelle
Balingen
Verein zur Förderung und Unterstützung
von Kindern, Jugendlichen und Eltern
aus suchtbelasteten Familien e.V.

Zollernalbkreis

öffentlich

Aktionswoche Alkohol 2019

Die Aktionswoche Alkohol ist ein deutschlandweites Projekt, welches alle zwei Jahre vom Bund initiiert wird. Landkreise und Gemeinden konnten sich auch dieses Mal mit ihren Projekten zum Thema „Kein Alkohol am Arbeitsplatz“ beteiligen. Die Veranstaltung wurde zusammen mit anderen Einrichtungen der Jugend- und Suchthilfe durchgeführt. Teilgenommen haben die Mobile Jugendarbeit Balingen, die Diakonische Suchtberatungsstelle,



der Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe, die Polizei mit dem Referat Prävention, der Jugendförderverein und die kommunalen Suchtbeauftragten. Auf dem Balingen Marktplatz gab es vielfältige Informationen und Mitmachaktionen zum Thema Alkohol am Arbeitsplatz, Handlungsalternativen sowie Beratungsmöglichkeiten.

Bildungsmesse - Visionen

Auf der Bildungsmesse „Visionen“, bei der Betriebe ihre Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten vorstellen, konnten Jugendliche auch dieses Jahr erfahren, was es für den späteren Ausbildungsweg bedeutet, wenn man legale oder auch illegale Drogen konsumiert. Dazu war das Landratsamt mit einem Stand zum Thema Jugendschutz, Suchtverhalten, Trink- und Rauchgewohnheiten sowie dem Schwerpunktthema Sucht am Arbeits-/Ausbildungsplatz vertreten. Die Jugendlichen konnten anhand eines Rauschbrillenparcours in verschiedenen Arbeitsplatzsituationen die Wirkung von Alkohol mit unterschiedlichen Promillewerten testen.

zum Thema Jugendschutz, Suchtverhalten, Trink- und Rauchgewohnheiten sowie dem Schwerpunktthema Sucht am Arbeits-/Ausbildungsplatz vertreten. Die Jugendlichen konnten anhand eines Rauschbrillenparcours in verschiedenen Arbeitsplatzsituationen die Wirkung von Alkohol mit unterschiedlichen Promillewerten testen.

Suchtprävention an Schulen

Das Ziel der Suchtbeauftragten ist es, Suchtpräventionsmaßnahmen für den Landkreis zu initiieren und zu koordinieren. Die zentrale Aufgabe der AG Suchtprävention war es das Angebot aller suchtpreventiven Maßnahmen und Akteure zu bündeln und für Interessierte sichtbar darzustellen. Daraus entstanden ist die **Broschüre „Suchtprävention für Bildungseinrichtungen im Zollernalbkreis“** mit allen Angeboten für Schulen und Bildungseinrichtungen im Zollernalbkreis. Die Angebotsvielfalt richtet sich an ganze Schulklassen, Eltern und Lehrkräfte. Unter den Akteuren befindet sich die Suchtberatungsstelle der Diakonie, das Polizeipräsidium Tuttlingen, der Freundeskreis Suchtkrankenhilfe, die Schulpräventionsbeauftragten, der Jugendförderverein, Vertreter der Krankenkassen sowie die Suchtbeauftragten des Landkreises. Die Broschüre wird laufend überarbeitet und ergänzt.



öffentlich

2019 wurden verschiedene Präventionsangebote im Setting Schule durchgeführt. Veranstaltungen zum Thema Suchtprävention: Suchtmittelformen, Suchtentstehung, Schutzfaktoren und Hilfsmöglichkeiten wurden in der Mittel- und Oberstufe durchgeführt. In den meisten Fällen wurde diese Veranstaltung von einem Projekttag mit einem fünf Stationen Parcours zur Tabak- und Alkoholprävention der BZgA begleitet. Der Parcours dient zur **kritischen Auseinandersetzung** zu legalen Suchtmitteln und fördert die **Handlungskompetenz** der Schüler/-innen in problematischen Situationen. **Handlungsalternativen** wie alkoholfreie Cocktails und deren Zubereitung, Präventionstheater und Schulungen für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter zur Anwendung des Parcours rundeten die suchtpreventiven Maßnahmen im Setting Schule ab. In Zukunft wird die Ausbildung von Multiplikatoren zur Suchtprävention stärker gefördert, um die Vielzahl an Einrichtungen erreichen und eine bessere Nachhaltigkeit erzielen zu können.



Ein beispielhaftes Angebot in 2019 ist die Auftaktveranstaltung zusammen mit einer Grundschule im Rahmen eines Elternabends mit anschließendem Präventionstheater und Nachbereitung. Ziel ist es, Kinder zu stärken und aufzuklären. Themen waren: gewaltfreie Kommunikation, gemeinsam stark sein, Inklusion, positive Gefühle und digitale Medien. Hierbei wird der Grundstein für einen späteren und guten Umgang mit Suchtmitteln gelegt.

Substitutionsversorgung

Die AG Substitution wurde bis 2018 unter der Organisation der Kommunalen Suchtbeauftragten einberufen. Die AG Substitution dient der Vernetzung zwischen Substitutionsärzten, Apothekern, den kommunalen Suchtbeauftragten sowie der Suchtberatungsstelle. Neue Gesetze und Verordnungen müssen bei der medizinischen Versorgung von Substituierten berücksichtigt werden. Dazu braucht es die Vernetzung der beteiligten Fachstellen, bei denen die Behandlung oder Beratung der Klienten erfolgt. Aktuelles Thema ist der Facharztmangel an Substitutionsärzten im Zollernalbkreis. Nach dem letzten Treffen erfolgte eine Organisationsverschiebung zum Gesundheitsamt.

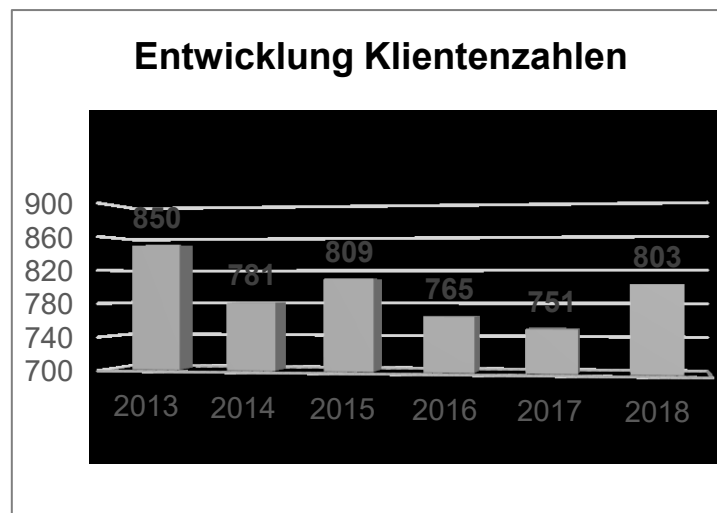
Fachberatung

Die Kommunalen Suchtbeauftragten unterstützen und beraten Betroffene und Angehörige, wenn sich ein kritisches Verhalten durch legale oder illegale Drogen bemerkbar macht (Essstörungen, pathologische Glücksspielsucht, Internet- und Mediensucht). Die Beratung von Einzelpersonen, Betroffenen oder Fachleuten ist immer wieder ein Teil der Arbeit und erfolgen nach Bedarf. In der Regel erfolgt nach einem Erstgespräch die Weitervermittlung an geeignete Fachstellen, in der ambulanten oder stationären Behandlung und Selbsthilfe. Weitere Angebote sind Unterstützungsmaßnahmen bei Gesundheitstagen zum Thema Sucht.

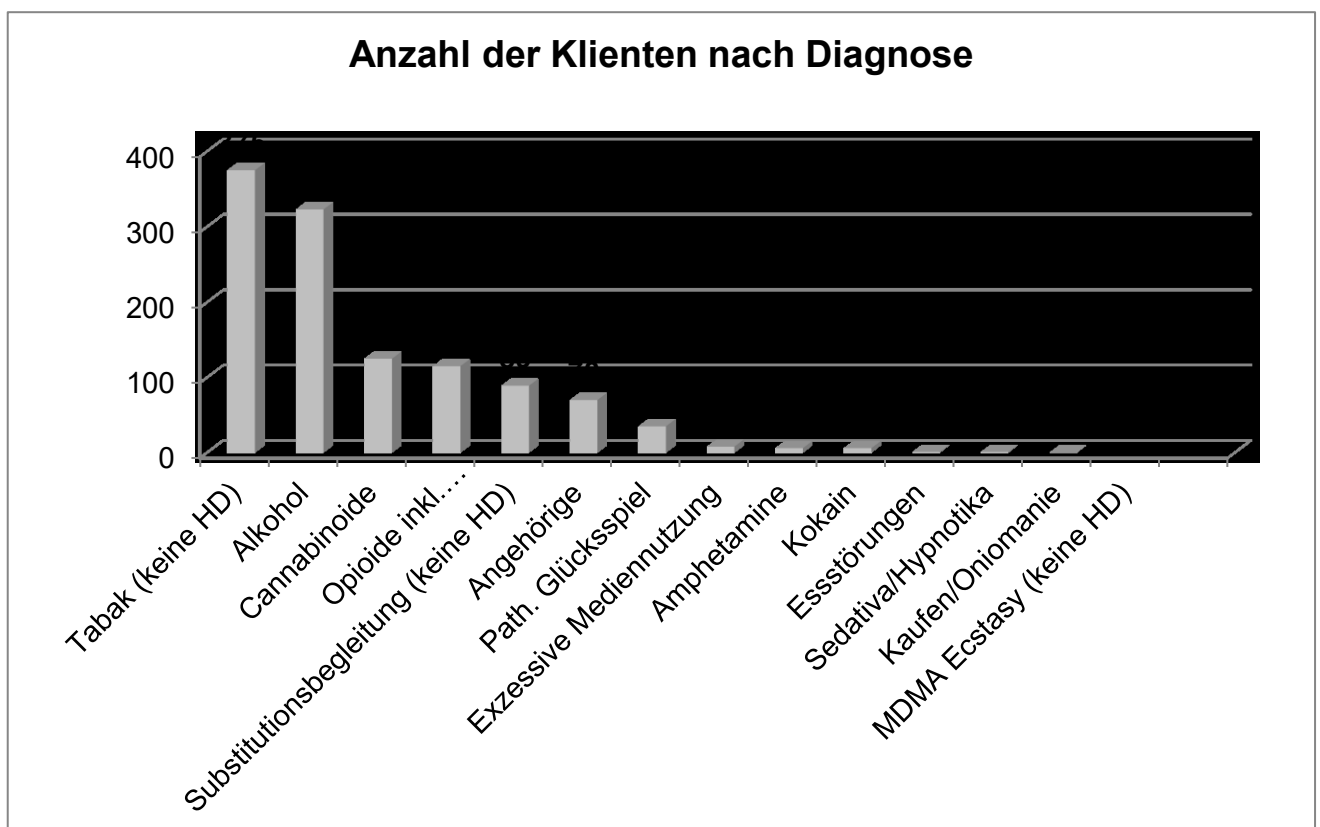
öffentlich

Ausblick 2020

Jedes Jahr wird im Kommunalen Netzwerk für Suchprävention und Suchthilfe die Suchthilfestatistik der Suchtberatungsstelle diskutiert, um Entwicklungen sichtbar zu machen. Mit 803 registrierten Klientenzahlen und insgesamt 3.276 Kontakten im Jahr 2018 ist der Bedarf an Beratungen im Zollernalbkreis seit 2015 wieder leicht gestiegen.



Die Betroffenen sind häufig männlich (73%) und im Alter zwischen 50-59 Jahren. Die zweitgrößte Altersgruppe sind Betroffene zwischen 30-39 Jahren. Die Entwicklung von Hauptdiagnosen seit 2013 im Vergleich, zeigt eine gleichbleibende Gefährdung ausgehend von legalen Suchtmitteln. Ein leichter Anstieg an Beratungen aufgrund von Cannabisgebrauch ist im Zollernalbkreis festzustellen.



öffentlich

Bei Betrachtung dieser Zahlen, empfiehlt die Landkreisverwaltung das Fortführen bzw. idealerweise einen Ausbau an Suchtpräventionsangeboten in den verschiedenen Lebenswelten wie Kindergarten, Schule, Betrieb oder in Pflegeheimen insbesondere im Umgang mit legalen Suchtmitteln und vermehrt zum Thema Cannabinoide. Obwohl sich noch kein pathologischer Gebrauch von Medien in der Statistik widerspiegelt, empfiehlt sich auch hier der Ausbau an präventiven Maßnahmen.

Durch die anstehende Elternzeit von Annika Lebherz und der Doppelfunktion von Lisa Wagner in 50% Kommunale Gesundheitskonferenz und 50% Kommunale Suchtbeauftragte können die Aufgaben der Kommunalen Suchtprävention und -Koordination nicht wie gewohnt in vollem Umfang geleistet werden (wie im vergangenen Jahr). Der Aufgabenschwerpunkt bis zur Rückkehr von Annika Lebherz aus der Elternzeit werden die jährliche Vollversammlung des Kommunalen Netzwerks für Suchtprävention und Suchthilfe sowie der neue Themenschwerpunkt „Sucht im Betrieb“ sein.